

Sehr geehrte
Damen und Herren,



die Reaktionen von Menschen auf traumatische Ereignisse sind sehr unterschiedlich. Während die einen tragische Erlebnisse und Eindrücke sehr gut verarbeiten, reagieren andere mit körperlichen und psychischen Symptomen, die darauf hinweisen, dass die Belastung des Ereignisses noch anhält. Zu einer „seelischen Wunde“ wird ein Erlebnis erst durch die sehr persönliche Reaktion darauf. Damit diese „Wunden“ aber nicht dauerhaft verbleiben, bedarf es einer therapeutischen Behandlung.

Die Traumaambulanz an den AHG-Kliniken Berus ist Anlaufstelle für traumatisierte Opfer körperlicher, familiärer oder sexueller Gewalt, aber auch für Zeugen von Gewalttaten. Die Erfahrungen zeigen, dass eine oft monatelange Suche nach einem Therapieplatz zu einer Verfestigung der traumatischen Erlebnisse in der Psyche führt. Die Traumaambulanz bietet deshalb innerhalb kürzester Zeit kompetente Unterstützung.

Die AHG-Kliniken Berus sind eine der führenden Traumazentren Deutschlands. Wir sind stolz und froh, diesen Partner für ein gemeinsames Konzept gewonnen zu haben, welches zudem in Abstimmung mit den Opferschutzorganisationen und dem „Weißen Ring e.V.“ erarbeitet wurde.

Monika Bachmann
Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Die Traumaambulanz Saarland ist ein Pilotprojekt der AHG Kliniken Berus und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.



AHG Klinik Berus
Europäisches Zentrum
für Psychosomatik und
Verhaltensmedizin

AHG Kliniken Berus
Traumaambulanz OEG-Gewaltopfer
Orannastraße 55
66802 Überherrn-Berus

Landesamt für Soziales

Hochstraße 67
66115 Saarbrücken
www.las.saarland.de

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Franz-Josef-Röder-Straße 23
66119 Saarbrücken
presse@soziales.saarland.de
www.soziales.saarland.de

Saarbrücken, Mai 2015

- Landesamt für Soziales
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

SAARLAND



Traumaambulanz Saarland

Hilfe für Opfer von Gewalttaten



- Landesamt für Soziales
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

SAARLAND





Gewalterlebnis

Nach einer körperlichen oder psychischen Gewalterfahrung können in Einzelfällen Symptome starker psychischer Belastung wie Niedergeschlagenheit, Albträume, Ängste, Unruhe, Flashbacks auftreten. Diese gehören zunächst zu einer normalen Stressreaktion. Bei manchen Opfern halten diese Symptome aber länger an und führen im schlimmsten Fall zu Folgeerkrankungen wie zum Beispiel der Posttraumatischen Belastungsstörung oder Depression.

Zielgruppe:

- Opfern einer Gewalttat wie z.B. Überfall, Vergewaltigung, Schlägerei, u.ä. bietet die Traumaambulanz im Rahmen des Opferentschädigungsgesetzes (OEG) psychotherapeutische Unterstützung. Auch Personen, die unter psychischer Belastung als Zeuge einer Gewalttat leiden, können sich melden.

Ziele des Angebotes sind unter anderem:

- Behandlung bestehender Belastungssymptome
- Prüfung der Indikation für eine weitere langfristige Therapie oder Beratung
- Prävention chronischer Traumafolgestörungen

Therapeutisches Angebot:

- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Diagnostik der vorliegenden psychischen Symptome und weitergehende Empfehlungen
- Eingehende Beratung zu möglichen Traumafolgesymptomen und -störungen
- Vermittlung weiterer Hilfsangebote

Opferentschädigung

Nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) haben unschuldige Opfer einer Gewalttat oder ihre Hinterbliebenen ein Anrecht auf Hilfe und Entschädigung für gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen.

Die individuellen Leistungen reichen von Heil- und Krankenbehandlung über Fürsorgeleistungen bis zur Gewährung einer Beschädigten- oder Hinterbliebenenrente.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

- Landesamt für Soziales
Hochstraße 67, 66115 Saarbrücken

Rückfragen zum Opferentschädigungsgesetz:

Tel.: (0681) 99 78-24 78
Fax: (0681) 99 78-24 98

Rückfragen zur Traumaambulanz:

Tel.: (0681) 99 78-24 86
Fax: (0681) 99 78-24 98
www.las.saarland.de



Team:

Das behandelnde Team besteht aus Ärzten und Diplom-Psychologen, die über spezielle Kompetenzen in der Traumatherapie verfügen.

Chefarzt und Ärztlicher Direktor:

Dr. med. Dipl.- Psych. Winfried Carls

Leitender Psychologe und Projektleiter der Traumaambulanz:

Dipl.- Psych. Rolf Keller

Kosten

Beim Erstkontakt ist ein Antrag zum Opferentschädigungsgesetz (OEG) auszufüllen. Hilfe beim Ausfüllen erhalten Betroffene vom Team der Traumaambulanz. Die Kosten für zunächst fünf probatorische Behandlungen werden vom Saarland in jedem Fall übernommen.

Kontakt:

AHG Kliniken Berus
Traumaambulanz OEG-Gewaltopfer
Orannastraße 55
D-66802 Überherrn-Berus

Die AHG Kliniken Berus sind eine Einrichtung der AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft AG Düsseldorf.

Weitere Informationen unter:

www.ahg.de/berus

Termine:

Termine versuchen wir Betroffenen schnellstmöglich anzubieten.

Anmeldung: Montag bis Freitag 9:00 bis 15:00 Uhr

Tel.: (06836) 39-161 (Aufnahmesekretariat)

Tel.: (06836) 39-186 (Chefarztsekretariat)

traumaambulanz-berus@ahg.de